



**Fischer und Autor: Innauer hat zwei Bücher verfasst. „Der kritische Punkt“ und „Am Puls des Erfolgs“. Ein drittes ist in Planung**

## Innauer: „Gewinnen um jeden Preis ist pervers“

→ FORTSETZUNG VON SEITE 21  
Ist das denn so?

Die Szene lebt die Haltung, man sei machtlos, solange die Experten keine Lösung finden, dass Operationen dazugehören zum Skifahren. Ich sage das aus aktuellem Anlass, weil ich gerade Stephanie Brunner, eine Skifahrerin, die wir mit unserer Agentur betreuen, im Krankenhaus Hochrum besucht habe. Am selben Tag wurden dort drei weitere Teilnehmerinnen desselben Rennens mit schweren Verletzungen operiert.

### Was missfällt Ihnen sonst?

Die Gagen, die im Fußball bezahlt werden, sind vertrottelt. Wenn das Geld so offensichtlich abgeschafft wird, ist das nicht nur pervers gegenüber den Menschen, die das Geld für ein Ticket zusammenkratzen müssen, um dieser Ersatz-Religion zu huldigen. Es ist pervers dem Wettbewerbsprinzip gegenüber. In dieser Hinsicht sind uns paradoxerweise die US-Sportligen weit voraus: Dort wird durch Budgetobergrenzen und Vorkauf-

### Wie ist das zu verstehen?

Nehmen wir den russischen Dopingkandal und die bis heute fehlende Einsicht in das eigene Fehlverhalten oder die Geschichte der DDR. Langsam kann man ermessen, was gelautet ist und wie die vielen Medaillen erschummelt wurden. Wollen wir das? Wollen wir alles tun und eine faire Grundhaltung über Bord werfen, nur um in gefährdeten Sportarten ganz vorne zu sein? Klare Antwort: Sport kann ein tolles Beispiel für ein gelebtes humanes Leistungsprinzip sein. Gewinnen um jeden Preis ist pervers. Ein Sportland wird nicht durch Medaillenspiegel definiert, sondern dadurch, wie man bereit ist, für die Einhaltung der Regeln im Sport einzutreten und wie die Gesellschaft den Sport und Bewegung im Alltag lebt.

### Die Österreicher bewegen sich freilich immer weniger.

Bewegung und Naturerfahrung waren früher mangels anderer Ablenkungen selbstverständlich. Stundenlanges Sitzen entspricht nicht dem Menschsein. Man muss ein Kind dressieren, faszinieren oder abhängig machen, damit es stillhalten lernt. Früher war es das Fernsehen, jetzt locken Smartphone und Laptop in die Kauerhaltung. Der kluge Umgang mit diesen grandiosen Werkzeugen will erlernt sein, sonst zeigt sich schnell das Suchtpotenzial mit enormen Nebenwirkungen. Dem Menschen ist Bewegung in die DNA geschrieben. Leider kommt das heute zu kurz, man muss sich selber in jedem Alter bewusst und spürbar gegen den „Sog der Gesellschaft“ und für Sport und Bewegung entscheiden. Bewegung war einmal selbstverständlich, heutzutage will sie als „Kulturtechnik“ gelernt und gelehrt werden. Dazu braucht es Selbstverantwortung und Eigeninitiative, anfänglich auch Überwindung und Disziplin oder Inspiration durch eine Gruppe und Trainer. Im Sportresort Hohe Salve, mit dem ich zusammenarbeite, haben wir diese Idee zum Programm gemacht. Bewegung wird zum lustvollen Lebensgefühl, wenn man die Anfangshürden überwunden hat und akzeptiert, dass man selber die Verantwortung dafür trägt Und zwar ein Leben lang.



**Querdenker: Anton Innauer war schon immer ein kritischer Geist**

rechte schwächerer Klubs das Leistungsverhältnis gewahrt um einen ausgewogenen und damit spannenden Wettkampf zu ermöglichen. Den Erfolg zu kaufen, das ist doch todlangweilig. Die Grundidee des Sports muss sich im ideologischen Grab umdrehen, wenn sie zum Lieblingsspielzeug für gelangweilte, geltungssüchtige Milliardäre wird.

### Sie haben vom Sport als gesellschaftlichem und kulturellem Phänomen gesprochen. Ist Österreich eine Sportnation?

Für mich stellt sich die Grundsatzfrage: Wollen wir überhaupt ein Sportland sein und zwar mit allen Konsequenzen, die das dann mit sich bringt? Als 60-Jähriger würde ich heute sagen: Ich muss das nicht mehr haben, dass wir unsere nationale Identität betont über Erfolge im Spitzensport definieren.

# Dritter Sieg in Folge: Der LASK bleibt auf Kurs Richtung Europa



**Starke Vorstellung: Torschütze Samuel Tetteh und João Victor feierten einen ungefährdeten Auswärtssieg bei einer schwachen Admira**

## Bundesliga. Die Linzer schlugen eine harmlose Admira 1:0 und überholten die Niederösterreicher.

Als „Kampf um Europa“ war die Partie angekündigt worden. Admira und LASK hatten sich schon zu weniger interessanten Anlässen getroffen als an diesem Samstagmittag, dem 2500 Fans in der BSFZ-Arena beiwohnten. Beide Teams dürfen sich berechnete Hoffnungen auf einen Europacup-Startplatz machen. Der LASK noch mehr, er siegte bei der Admira

äußerst ungefährdet mit 1:0.

Die Gäste kontrollierten gegen eine junge, ersatzgeschwächte Admira schon bald das Geschehen. Ramsebner und Michorl hatten Chancen in der Anfangsphase, das reifere Spiel der Gäste wurde in der 24. Minute belohnt. Michorl schlug einen Traumpass zur Mitte, Wiesinger scheiterte noch an Goalie Leitner, den Abpraller verwertete Samuel Tetteh.

Die Kabinenpredigt von Admira-Trainer Baumeister fruchtete wenig, der LASK war nach anfänglichem Abwarten auch danach die bessere Elf. Victor, Goiginger und Ranftl hatten Chancen zu Beginn des zweiten Abschnitts. Die Gastgeber waren be-

müht, kämpften mit Herz – für den technisch besseren LASK war es aber zuwenig. Mittlerweile kamen fast alle Linzer Kicker zu Chancen, auch Holland vergab eine. Nach einem Hands von Zwierschitz im Strafraum reklamierten die Linzer sechs Minuten vor dem Ende Elfer.

Die Gäste drückten auf das 2:0, während die Admira den Eindruck erweckte, den knappen Rückstand halten zu wollen. Ein Frustfoul von Sax, in der nächsten Saison Austria-Angestellter, war sinnbildlich für diesen Nachmittag – da lief nichts zusammen bei der Admira, die ohne Topchance blieb. Die Linzer feierten hingegen den dritten Sieg in Folge.

<b>Admira LASK</b>	<b>0:1</b>	<b>KICKOMETER</b>
BSFZ-Arena, 2500, SR HeiB, 3		

Tor: 0:1 Tetteh (24.).

**Fazit:** Erstmals in diesem Duell siegte in dieser Saison das Auswärtsteam. Und erstmals nach sechs Spielen blieb die Admira ohne Torerfolg. Maximilian Sax kam nach seiner Verletzung 2018 erstmals zum Einsatz.

Kuttin	3	Pervan	3
Zwierschitz	4	Ramsebner	3
Petlach	3	Trauner	2
Strauss	4	Pogatetz	3
Ebner	4	Ranftl	2
Lackner	3	Holland	3
Maier	4	Michorl	2
89. Vorsager	0	Wiesinger	3
Hausjell	4	Goiginger	3
60. Sax	5	91. Ullmann	0
Merkel	5	Tetteh	3
Holzmann	6	82. Gartler	0
76. Fischerauer	0	João Victor	2
Schmidt	4	86. Reiter	0

## FUSSBALL

# Wacker Innsbruck ist schon fast durch

**Erste Liga.** Ried rutscht immer tiefer in die Krise, aber auch Wr. Neustadt gewinnt nicht mehr

Die Erste-Liga-Spiele am Karfreitag konnten durchaus den Eindruck vermitteln, dass von den drei Top-Favoriten derzeit nur Wacker Innsbrucker wirklich am Aufstieg in die oberste Spielklasse interessiert ist.

Während die Tiroler, zwar mit Mühe, aber trotzdem, Lieferung 2:1 besiegen konnten, schwächeln Wiener Neustadt und Ried. Die Niederösterreicher schafften gegen Nachzügler Wattens die Kunststücke in Überzahl zu Hause 0:2 in Rückstand zu geraten und dann bei personellem Gleichstand doch noch einen Punkt zu retten.

Die Rieder Krise setzte sich auch in Hartberg fort.



**Unter Druck: Trotz einer sieglosen Serie im Frühjahr hat Ried-Trainer Chabbi seinen Humor nicht verloren**

Die Innviertler ließen bei 0:0 zwei Topchancen aus und hatten bei 0:1 das Pech, dass Schiedsrichter Altmann einen glasklaren Elfmeter nicht gab. Dafür dürfen sich die Oststeirer als neuer Vierer nun wieder Hoffnungen auf den Aufstieg machen – sofern sie ohne taugliches Sta-

dion die Lizenz erhalten.

In Innsbruck bremst aber noch einer die Aufstiegseuphorie: „Es gibt noch 33 Punkte zu vergeben, und ich habe schon viele Dinge erlebt“, sagte Trainer Karl Daxbacher Sky. „Daher lege ich den Fokus auf das nächste Spiel.“ Und das ist schon am

Ostermontag, da empfängt Wacker im Schlager den Zweiten Wiener Neustadt.

Beim Aufstiegsfavoriten Ried, der mittlerweile auf Platz fünf zurückgefallen ist, wird trotz eines bisher immer noch sieglosen Frühjahrs auf Zeit gespielt. Manager Franz Schiemer, selbst alles andere als unumstritten, stärkt Trainer Lassaad Chabbi den Rücken: „Ich glaube nach wie vor, dass er Qualität hat und dass wir am Ende der Saison auf einem Aufstiegsplatz sein.“ Für Ried geht es am Dienstag mit dem Heimspiel gegen Wattens weiter. Sollte wieder kein Sieg gelingen, dann wird es wohl personelle Veränderungen geben.